Bäderbau

| 1

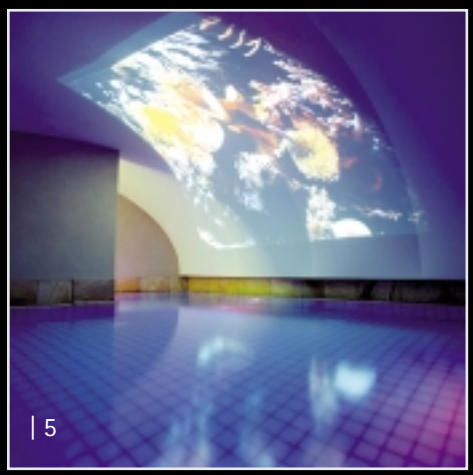
Die „neue“ Therme Bad Steben

Wasserwelten, Saunaland und Wellness-Dome

Dipl.-Ing. Winfried Lebok, Architekt (FH), Architekturbüro Lauer + Lebok, Lichtenfels

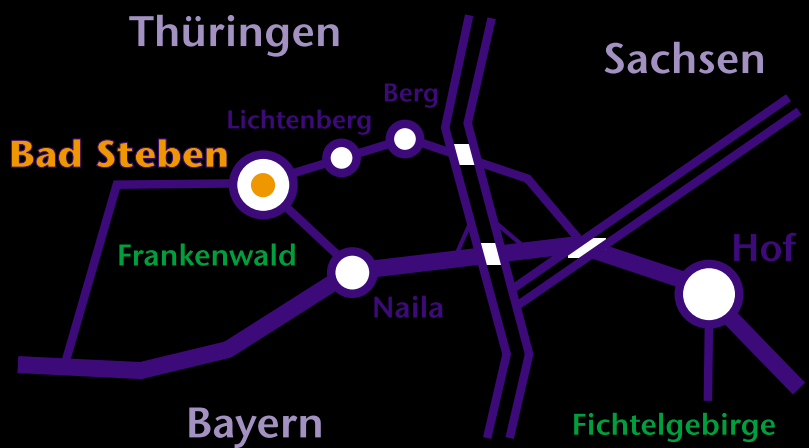
Bad Steben (ca. 3700 Einwohner, Bundesland Bayern), das Gesundheitszentrum im Naturpark Frankenwald, wurde durch den Verkauf seiner Heilquellen an das damalige Königreich im Jahr 1832 eines der fünf bayerischen Staatsbäder. Es liegt etwa auf halbem Weg zwischen Leipzig und Nürnberg nahe der A 9 München – Berlin.

Das 1975 eingeweihte Jean-Paul-Bad (Thermalbad) ist nach Umbauten und einer Erweiterung im Jahr 2004 als neue Therme Bad Steben wieder eröffnet worden. Im September 2007 wurde als weiterer Bauabschnitt der neue „Wellness-Tempel“ fertiggestellt.



1 | Winterliche Abendstimmung
2 | Saunahof mit Kleinbadeteich
3 | Im Wellness-Dome
4 | Blüten-Pool in der Edel-Lounging
5 | Light- & Sound-Becken

Fotos:
Architekturbüro Lauer + Lebok/Michael Bender



1 | *Die sanierte Badehalle mit Ausblick auf den Pavillon des Hörens (links) und den des Fühlens (rechts)*

2 | *Strömungskanal und Pavillon des Fühlens*

Die Entwicklung

Das 1975 errichtete Thermalbad, mit dem seinerzeit das vorhandene Badehaus und die Säulenwandelhalle sowie deren Einrichtungen ergänzt wurden, entsprach nicht mehr den heutigen baulichen Anforderungen. Auch konnten viele Wünsche – insbesondere der Kurgäste – nach modernen Gesundheits- und Wellness-Angeboten nicht erfüllt werden.

Die Bayerische Staatsbad GmbH entschloss sich deshalb im Jahr 2000, die Anlage zu sanieren und zu erweitern. Unter dem Motto „Mit allen Sinnen genießen“ entstand nach den Entwurfsideen von Prof. Dr. Rudolf Wienands, die vom Architekturbüro Lauer + Lebok zur Ausführungsreife weiterentwickelt worden sind, eine vor allem durch die vielfältigen Nutzungsbereiche geprägte Anlage.

Um- und Erweiterungsbau

Vorgezogener Bauabschnitt

Bei laufendem Badebetrieb ist die Medizinische Abteilung mit den Wannenbädern sowie den Moorpackungs- und Massageräumen ab 2002 nach der Planung des Architekturbüros Lauer + Lebok vollständig umgebaut und modernisiert worden. Dem Bedarf und den jetzigen Anforderungen angepasst, entstanden die Behandlungsräume der vorher zweigeschossigen Anlage komplett im Erdgeschoss. Das Obergeschoss enthält jetzt die für die Kurwaltung neu hergerichteten Räume.

Alle Gestaltungselemente und das Lichtkonzept wurden bereits auf die übrigen, für die neue Therme geplanten, Umbauten und Erweiterungen ausgerichtet.

Der erste Bauabschnitt

Der erste Bauabschnitt umfasste nachstehend genannte Einrichtungen:

- Soleaußenbecken
- Strömungskanal
- „Pavillon des Hörens“
- „Pavillon des Fühlens“
- Vitalhalle mit Einzeltherapie- und Variobecken
- Saunaanlage

Im Frühjahr 2004, nur knapp neun Monate vor der geplanten Neueröffnung der Therme, beschloss der Bauherr zusätzlich die Umgestaltung der Eingangs- und der Badehalle.

Die Eingangshalle

Bei der Neustrukturierung der Eingangshalle wurde auch das Bistro „Aquamarin“ mit ca. 70 Sitzplätzen vorgesehen, das von externen Gästen besucht werden kann. Es gestattet durch große Glasscheiben u. a. Einblick in die Badehalle. Am Standort der alten Trinktheke, die an ihren früheren Platz in einem Kopfbau der Säulenwandelhalle verlegt wurde, befindet sich jetzt die Gastrotheke des Bistros. Unter der neuen Glaspyramide entstand eine ansprechende Sitzinsel mit Brunnenanlage. Der jetzige Info- und Kassencounter ist den heutigen Erfordernissen angepasst und ein moderner Thermenshop eingerichtet worden. Ein besonderer Raum wird von der Touristinformation genutzt.

Die Badehalle

Die Sanierung der Badehalle, dem zentralen Herzstück der Therme mit dem Bewegungs- (Wasserfläche (WF) 290,00 m², Wassertiefe (WT) 1,35 m, Wassertemperatur (Wtemp.) 32 °C) und dem Warmsprudelbecken (WF 20,00 m², Wtemp. 36 °C), umfasste insbesondere den Einbau einer Galerieebene mit verglastem Ruheraum, Liegebalkon und Solarien sowie einer Barfußgastronomie mit Freeflow-Theke und „Frontcooking“. Zu erwähnen sind noch der Austausch der Holz- gegen eine Spanndecke mit eingebauten Lichtkanonen, die Farblichteffekte erzeugen, die Verlagerung der Schwimmmeisterkabine, die Verbesserung und Erweiterung der raumlufttechnischen Anlage sowie die Sanierung der elektrischen Installation.

Freibereich

Von der Badehalle kann man unmittelbar in das neue Soleaußenbecken (WF 75,00 m², WT 1,35 m, Wtemp. 34 °C, 2 - 3 % Salzgehalt) gelangen. Es ist mit Sprudelliegen, Massagedüsen und Bodenquellern versehen, und in ihm kann – wie auch in den anderen im Freien nutzbaren Wasserflächen – ganzjährig gebadet werden.

Auf der großen Außenfläche, die mit Liegen und bei Bedarf auch mit Sonnenschirmen ausgestattet wird, wurde weiterhin ein Strömungskanal (WF 170,00 m², WT 1,35 m, Wtemp. 34 °C) vorgesehen. Er verbindet den Pavillon des Fühlens mit dem etwa 30 m entfernt gegenüberliegenden Pavillon des Hörens. Dabei „umfließt“ er die überdachte Duftgrotte und ein offenes, damit verbundenes Becken. Beide sind jeweils mit Sprudelliegen versehen.

Vitalhalle

Insbesondere für Wassergymnastik und ähnliche Anwendungen wurde die Vitalhalle mit dem Vario-(Gruppen-)becken (WF 75,00 m², Wtemp. 32 - 34 °C), das einen von 0,30 bis 1,85 m verstellbaren Hubboden enthält, und dem Einzeltherapiebecken (WF 25,00 m², WT 1,35 m, Wtemp. 32 - 34 °C) neu eingebaut. Sie hat eine unmittelbare Verbindung zur Badehalle. Das lichtdurchlässige, flache Satteldach sorgt für natürliches Licht. Die Apsis, in der sich das halbrunde Einzeltherapiebecken befindet, gibt dem Raum einen sakralen Charakter. Die Vitalhalle ist mit einer Multimedia-Einrichtung ausgestattet, die das Vorführen von Filmen ebenso wie eine diskoähnliche Nutzung zulässt. Dafür kann die Halle auch am Tag vollständig verdunkelt werden.

Vitalhalle mit Therapiebecken

Warmsprudelbecken in der Badehalle

Grundriss Erdgeschoss

1. Eingang
2. Foyer
3. Thermenshop
4. Tourist-Info
5. Bistro „Aquamarin“
6. Info- und Kassentheke

Gesundheitszentrum
7. Umkleide
8. Wannen, Fango
9. Massagen
10. Ruheraum
11. Fitnessstudio
12. Gymnastikraum

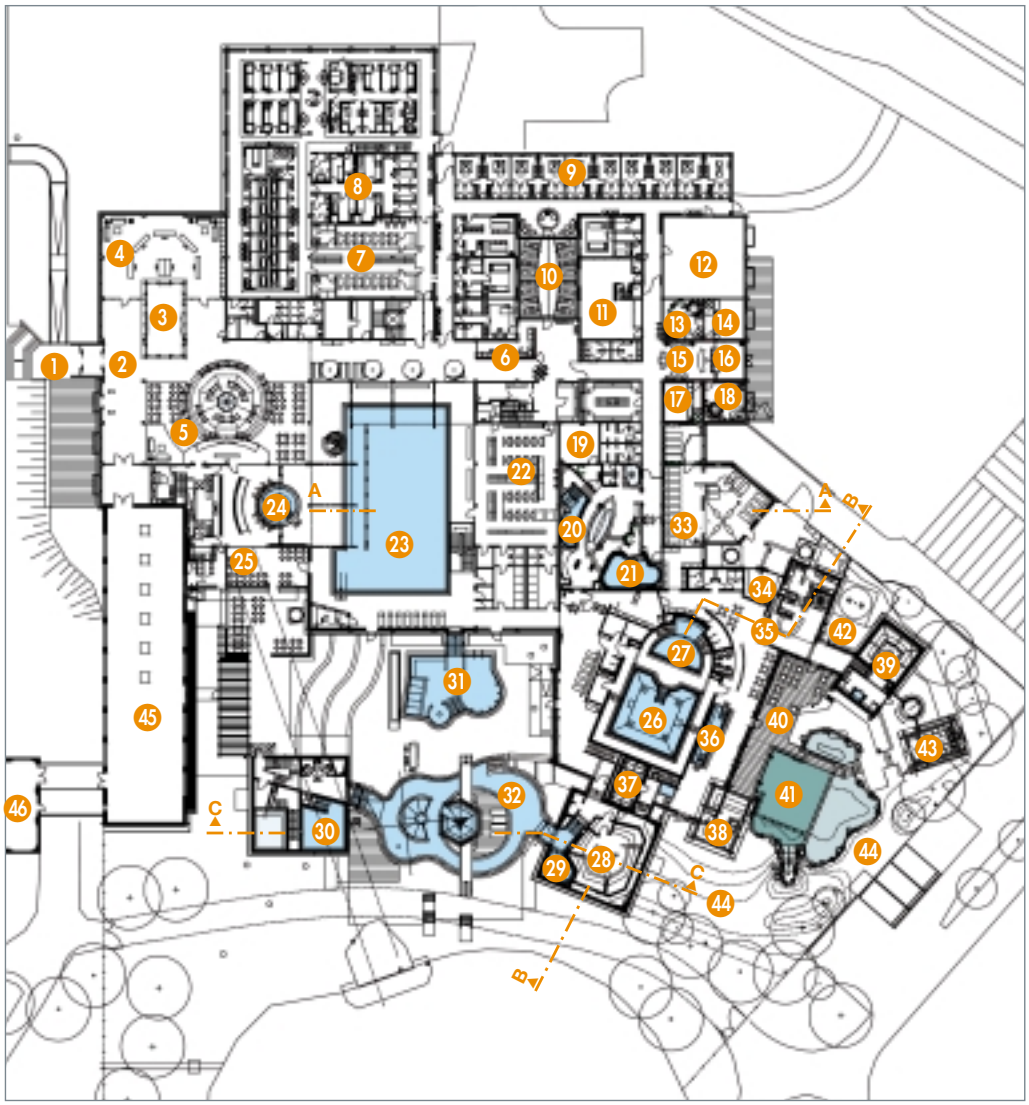
Exklusiv-Wellness
13. Rasulbad
14. Heißer Stein
15. Empfang, Wartebereich
16. Beauty
17. Softpackliegen
18. Partnerbad

Wellness-Dome
19. Sand-Licht-Raum
20. Maulaffenbecken
21. Soleschwebebecken

Wasserwelten
22. Umkleiden
23. Bewegungsbecken
24. Warmsprudelbecken
25. Barfußgastronomie
26. Vital-(Gruppen-)becken
27. Einzeltherapiebecken
28. Schiefer-Dampfgrotte
29. Wasserfallecke
30. Light- & Sound-Becken, Klangduschen
31. Soleaußenbecken
32. Strömungskanal mit Duftgrotte

Saunaland
33. Ruheraum
34. Kaminecke
35. Bistro
36. Warmsitzbecken
37. Dampfbad
38. Biosauna
39. Aufguss-Sauna
40. Liege- und Bistroterrasse
41. Kleinbadeteich
42. Biergarten
43. Erdsauna
44. Liegewiese

45. Musiksaal
46. Trinkhalle

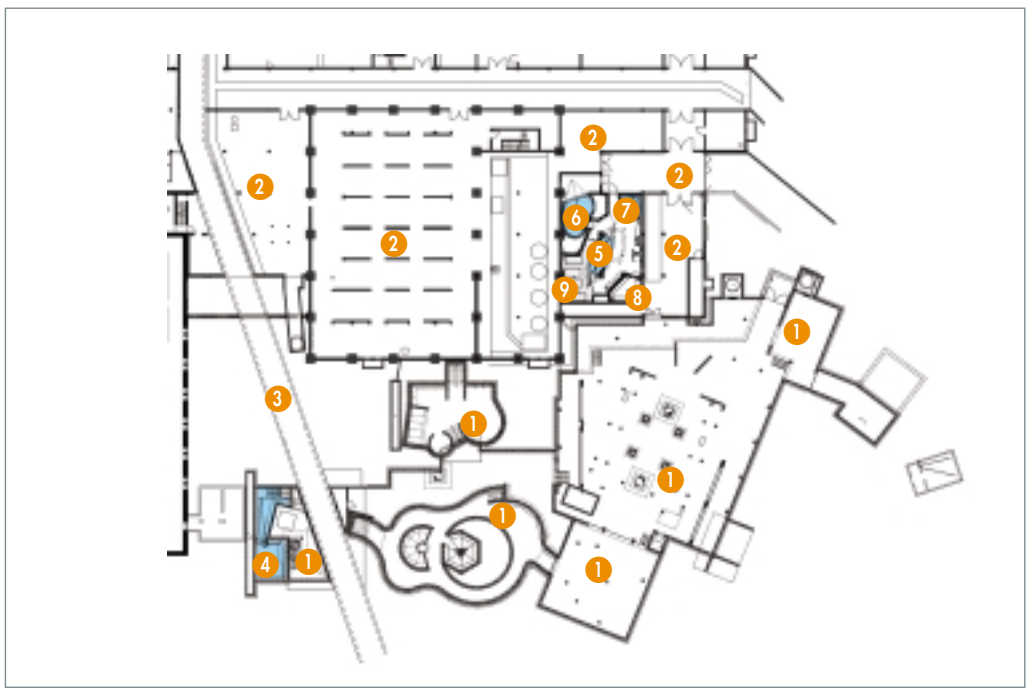


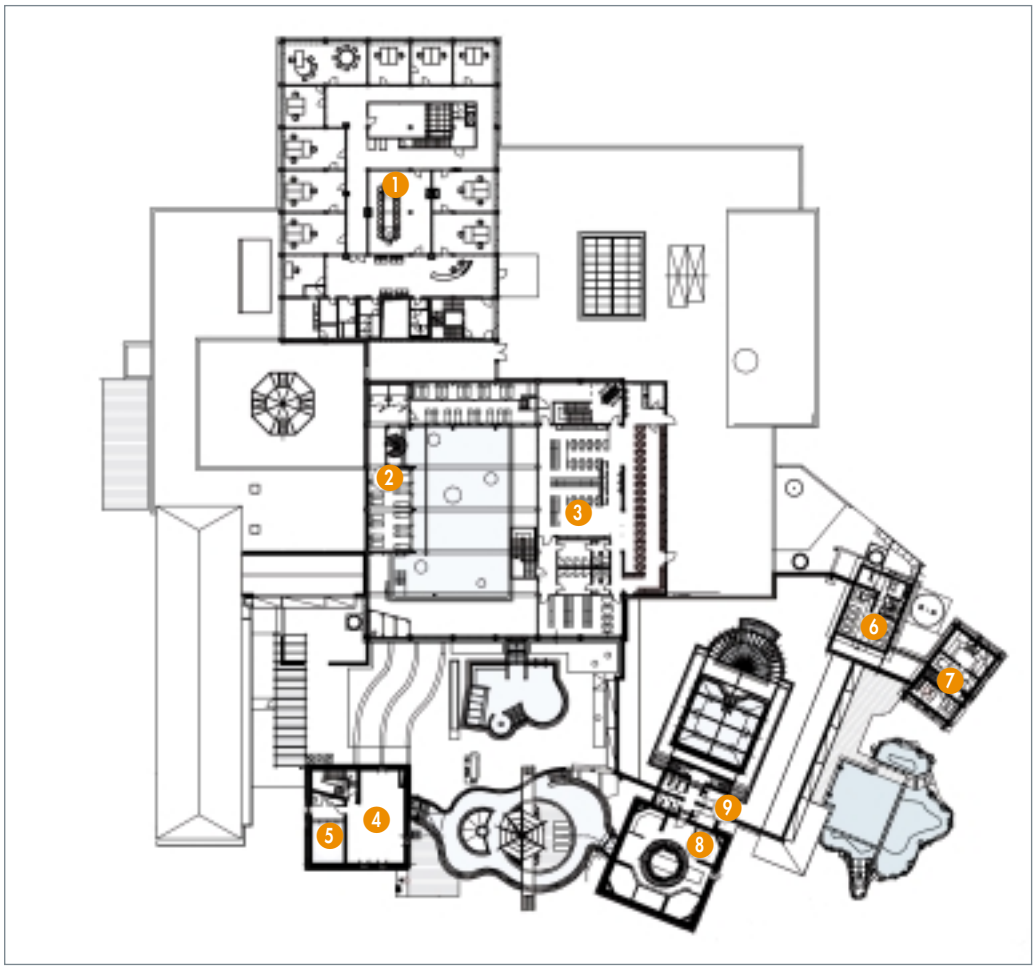
Grundriss Kellergeschoss

1. Technik, neu
2. Technik, alt
3. Pfarrbachkanal

Wasserwelten
4. Echoturm

Wellness-Dome
5. Kneipp-Anlage
6. Solelagune
7. Wasserfallbecken
8. Soledampfbad
9. Ruhestollen





Grundriss Obergeschoss

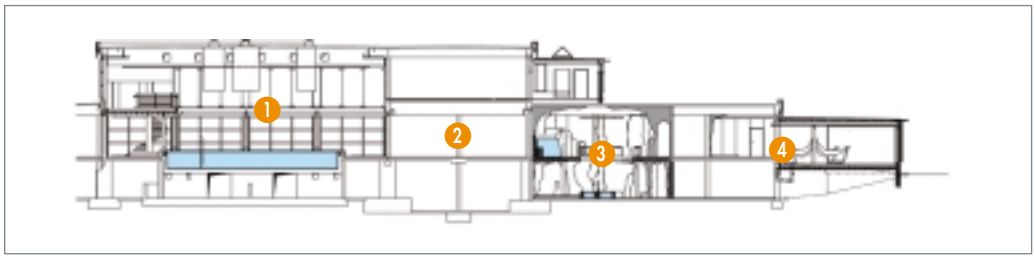
1. Verwaltung

Wasserwelten

2. Ruhegalerie mit Solarien
3. Umkleide
4. Tanzraum
5. Echoturm (Luftraum)

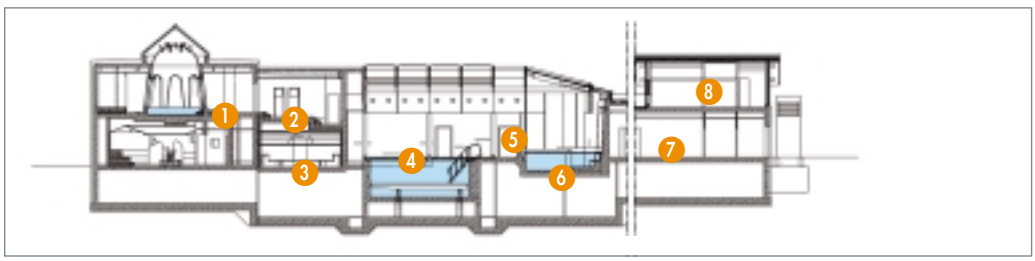
Saunaland

6. Ruheraum
7. Feuersauna
8. Edel-Lounging
9. Solarien



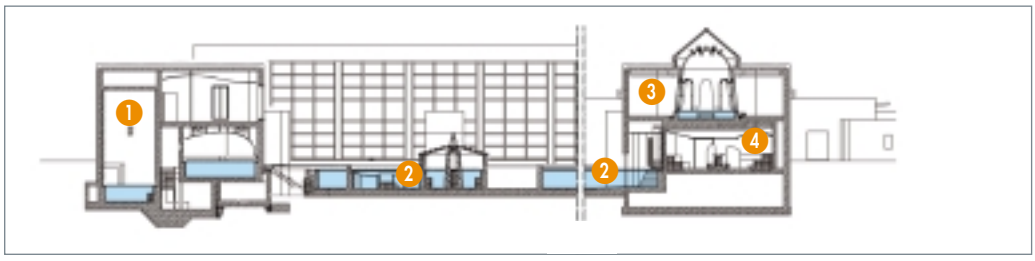
Schnitt A–A

1. Badehalle
2. Umkleide
3. Wellness-Dome
4. Sauna-Ruheraum



Schnitt B–B

1. Pavillon des Fühlens
2. Solarien
3. Dampfbad
4. Bewegungsbecken
5. Therapiehalle
6. Einzeltherapiebecken
7. Sauna-Bistro
8. Sauna-Ruheraum



Schnitt C–C

1. Pavillon des Hörens
2. Strömungskanal mit Duftgrotte
3. Edel-Lounging mit Blüten-Pool
4. Schiefer-Dampfgrotte

Klangduschen im Pavillon des Hörens

Biosauna mit Blick auf den Kleinbadeteich

Im Saunaland

Pavillon des Hörens und Pavillon des Fühlens

Im Erdgeschoss des Pavillons des Hörens befinden sich Klangduschen und das Light- & Sound-Becken, während der im Kellergeschoss beginnende Echoturm, in dem Lasershows gezeigt werden, als Luftraum bis ins Obergeschoss reicht. Dort ist weiterhin ein Tanzsaal eingerichtet.

Der Pavillon des Fühlens enthält im Erdgeschoss eine Schiefer-Dampfgrotte und eine Wasserfallecke. Die im Obergeschoss etablierte Edel-Lounging mit Blüten-Pool, Samowar-Ecke und Wasserbetten ist der Sauna zugeordnet.

Saunaanlage

Die vorhandene Sauna wurde aufgegeben und später zum „Wellness-Dome“ umgebaut. Das neu geschaffene „Saunaland“, das über die Umkleiden der Badehalle im Erdgeschoss zu erreichen ist, liegt unmittelbar neben der Vitalhalle und kann ihm zu bestimmten Zeiten angeschlossen werden. Zentraler Mittelpunkt ist das Sauna-Bistro, dem ein Biergarten und eine Außenterrasse zugeordnet sind. Neben dem Bistro befindet sich eine Kaminecke, unweit davon ein Ruheraum. Im Erdgeschoss sind weiterhin die für Farblichttherapie ausgestattete Bio- (55 - 60 °C) und die Aufguss-Sauna (85 - 95 °C), ein Dampfbad sowie ein Tauch- und ein Warmwasser-Sitzbecken (WF 11,00 m², Wtemp. 36 °C) eingebaut worden. Gegenüber der Bio-Sauna führt eine Treppe zu den im Obergeschoss gelegenen Solarien und der Edel-Lounging, während man über die im Bistro-Bereich gelegene Wendeltreppe in den darüber befindlichen Ruheraum gelangt. Die mit Balkon ausgestattete Finnische Feuersauna (95 - 105 °C) wird nur mit Wasseraufgüssen und dem klassischen „Weniks-Ritual“ betrieben. Sie kann auch als „Feiersauna“ von Gruppen angemietet werden.

Der im Erdgeschoss unmittelbar anschließende Saunahof wird von dem Kleinbadeteich (WF ca. 40,00 m²) und der Relax-Holzterrasse beherrscht. Weiterhin wurden dort eine Erdsauna im Kelo-Blockhausstil (100 - 110 °C) und eine Liegewiese angelegt.

Zwischenbilanz

Durch die Verwendung des in der Region Frankenwald vorkommenden anthrazitfarbenen Schiefergesteins als durchgängiges Material in Kombination mit hellem, warm wirkenden Quarzitgestein und gezielt eingesetzten Lichteffekten wurde eine unverwechselbare Anlage im Reigen der Bayerischen Bäderlandschaft geschaffen. Neben der medizinischen Bäderabteilung hat man – insbesondere im

Anzeige

Unsere Leistungen für die Bauvorhaben der Therme Bad Steben:

Projektleitung / Projektsteuerung

Management von Kosten, Terminen, Verträgen & Qualitäten
Besuchen Sie uns im Internet: **www.hitzler-ingenieure.de**

HITZLER · INGENIEURE • SANDSTRASSE 31 • 80335 MÜNCHEN

HITZLER INGENIEURE

■ *Im Saunahof*

Preisgefüge – zunächst zwischen „Wasserwelten“ und „Saunaland“ unterschieden.

Die Eröffnung als neue „Therme Bad Steben“ konnte termingerecht im Dezember 2004 vorgenommen werden.

Die dritte Säule: Einbau eines „Wellness-Tempels“

Knapp zwei Jahre nach der Einweihung wurde im Oktober 2006 als weiterer Bauabschnitt die neue Wellness-Abteilung mit dem „Wellness-Dome” begonnen.

Erste Überlegungen

Die nach dem Umbau der Therme nicht mehr benötigte ehemalige Saunaanlage blieb im ersten Bauabschnitt aus Kostengründen unverändert. Eine dort zunächst geplante kleinere Wellness-Anlage wurde aus folgenden Gründen nicht verwirklicht:

- Die Investition für diese verhältnismäßig kleine Anlage erschien zu hoch.
- Der Bereich der Massageräume bliebe ohne Nutzung.

Anzeige

Kamin im Saunabereich

Saunagarten

Feuersauna

Die Decke über dem Kellergeschoss war im Bereich der ehemaligen Saunaanlage wegen Dauerdurchfeuchtung einsturzgefährdet.

Aufgabenstellung

Im Rahmen der Grundlagenermittlung wurde das Architekturbüro Lauer + Lebok beauftragt, grundsätzliche Überlegungen für eine „große Lösung“ im Bereich der alten Sauna und der Massageräume anzustellen. Es entwickelte sich die Vorstellung, neben einer „exklusiven Wellness-Abteilung“ einen für die Allgemeinheit nutzbaren Wellness-Bereich zu konzipieren, um möglichst vielen Thermennutzern das Thema „Wellness” nahezubringen.

Nach intensiven Diskussionen sollte entsprechend den Wünschen des Bauherrn und Betreibers ein unverwechselbares, einmaliges und modernes Wellness-Zentrum geschaffen werden, das allen Anforderungen gerecht wird. Das Hauptaugenmerk sollte auf das Thema „Medizinische Wellness“ unter Einbeziehung des in Bad Steben in natürlicher Form vorkommenden Radons ausgerichtet sein.

Konzept

Die Tatsache, dass die marode Decke im Bereich der alten Saunaanlage wegen Einsturzgefahr abgebrochen werden musste, nutzten die Architekten, um einen „Wellness-Dome“ als zweigeschossige Anlage zu entwerfen, die dem „Abbau-Dom“ eines Schieferbergwerks nachempfunden ist. Dadurch konnte auf kleinstem Raum (Grundfläche ca. 120,00 m²; Gesamtnutzfläche ca. 250,00 m²) eine Vielzahl von medizinischen Wellness-Angeboten untergebracht werden. Dazu gehören:

im Erdgeschoss:
– das „Maulaffenbecken” (WF 18,00 m², WT 1,30 m, Wtemp. 34 - 36 °C) mit CO_2-Sprudelliegen und ständig überfluteten, farbig hinterleuchteten Acrylglaswänden,
– das Soleschwebebecken (WF 21,50 m², WT 0,50 m, Wtemp. 34 - 36 °C, 10 - 12 % Salzgehalt) als „Floating-Raum” mit Unterwassermusik,
– der Sand-Licht-Therapieraum mit verschiedenen Lichtprogrammen und
– Nebenräume wie Toiletten, Duschen etc.

im Untergeschoss:
– Kneipp-Tretanlage kalt und warm,
– Ruhestollen,
– Sole-Inhalationsgrotte und
– Solelagune (WF 10,00 m², WT 0,00 - 0,60 m, Salzgehalt ca. 4 - 6 %) für Sole-Lichttherapie

über beide Geschosse laufend:
– Wasserfallecke mit Tropen- und Eisregen.

Architektonische Gestaltung

Der gesamte „Wellness-Dome" ist an den Decken und Wänden komplett mit Schiefer bekleidet und erstreckt sich über zwei Geschosse. Der Gast soll den Eindruck gewinnen, ins Erdinnere vorzudringen. Sein „Geborgensein" und „Sichwohlfühlen" soll dadurch in einmaliger Weise unterstützt werden. Er taucht quasi in eine eigene Welt ein und lässt den Alltag hinter sich. Durch die farbig wechselnde Beleuchtung wird eine nahezu mystische Atmosphäre erzeugt, in der man zu den unterschiedlichen Wellness-Angeboten wandeln kann.

Die unterschiedlichen Einrichtungen

Das ursprünglich geplante Radonbecken konnte wegen fehlender Grenzwerte aus strahlungstechnischen Gründen nicht realisiert werden. Deshalb wurde eine „Solelagune" entwickelt, in der dem im flachen Salzwasser liegenden Gast bei schwacher UVB-Bestrahlung durch eine Hinterwandprojektion das Gefühl vermittelt wird, vom Strand aus übers Meer bis zum Horizont schauen zu können. Die Sole-Licht-Anwendung hilft zudem bei verschiedenen Hautirritationen.

Auf beiden Ebenen sind Trinkbrunnen in die Schieferwände eingelassen. Dort werden die klassischen Bad Stebener Mineralwässer der „Tempel- und Wiesenquelle" zur Trinkkur angeboten.

Im Soleschwebebecken kann man in eine eigene, abgedunkelte Welt eintauchen. Im Solewasser schwebend ist bei Unterwassermusik und Farblichtspielen die komplette Tiefenentspannung zu erleben.

Das „Maulaffenbecken", das auf den Boden aufgesetzt ist und von dem aus die gesamte Anlage zu überschauen ist, soll als Kommunikationspunkt dienen. Als Attraktion wurden Liegebänke mit Kohlensäure-Sprudeldüsen eingebaut.

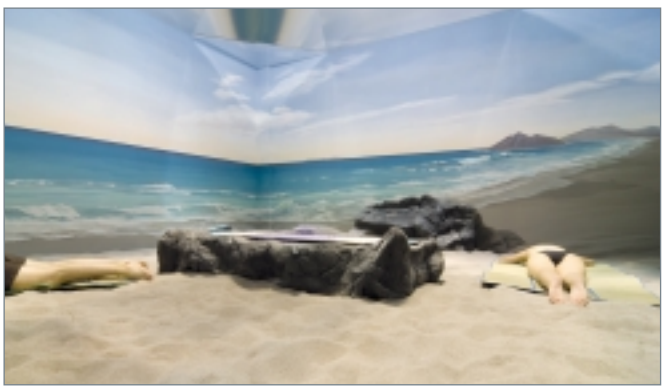
Für komplette Muskelentspannung sorgt ein Aufenthalt im „Sand-Licht-Therapieraum" auf ca. 35 °C warmem Sand. Dort wird innerhalb von 30 min bei sanfter Musik und wohligen Düften ein Tagesablauf vom Sonnenaufgang bis zum -untergang oder ein spezielles Farblichtprogramm optisch vollzogen.

Der Empfangs- und Aufenthaltsbereich der „Exklusiv-Wellness-Abteilung" ist aufwändig mit Samowar, Mineralwasserbrunnen, Farblichtobjekt an der Decke und bequemen Polstermöbeln gestaltet.

Es wurden Einrichtungen für nachstehend genannte Angebote geschaffen:

- Hamam mit heißem Schieferstein
- 2-er- und 4-er-Rasulbad
- Softpackliegen

Ruheraum



Simulierter Tagesverlauf im Sand-Licht-Raum

- Trockenmassageraum für Maniküre, Pediküre, Ölgüsse und Spezialmassagen
- Partnerbad mit Warmsprudelbecken, Massageliege und Sonnenterrasse
- Massageraum mit „heißer Steinliege“ und Softpackwanne

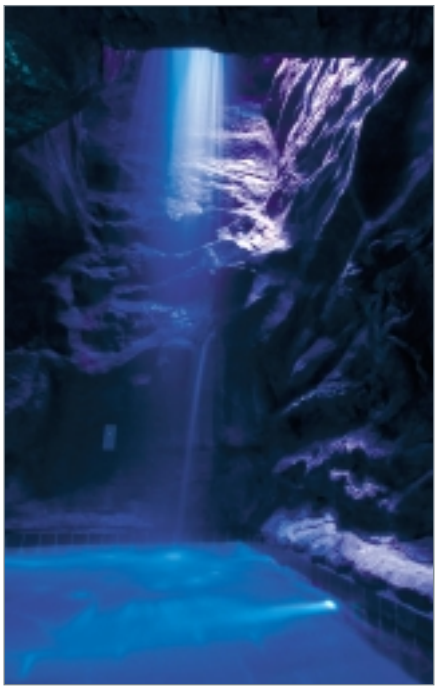
Ausstattung und Materialien

Alle Becken wurden aufgrund des engen Terminrahmens und des festgelegten Budgets als PVC/GFK-Becken in einem Stück geliefert und eingebracht. Ein Großteil dieser Becken wurde mit Schiefermaterial bekleidet. Das Maulaffenbecken dient mit seinen ständig überfluteten und hinterleuchteten Acrylglaswänden auch als Lichtquelle für den Wellness-Dome.

Brasilianischer Quarzit als Bodenbelag zieht sich aus dem Thermenbereich sozusagen als Leitmaterial durch den „Wellness-Dome“ bis in den exklusiven Wellness-Bereich. Natürlicher Frankenwald-Schiefer aus dem nur 8 km entfernten Schieferbergwerk Lotharheil nimmt das Gestaltungs- und Materialkonzept an den Wänden auf und lässt somit die gesamte Anlage als Einheit erscheinen. Um trotzdem keine Uniformität aufkommen zu lassen, wurde der Schiefer in verschiedenen Oberflächenausführungen und Verlegearten, teilweise mit dünnen Edelstahlstreifen gebändert, eingesetzt.

Wo statisch und installationstechnisch notwendig, wurden Wände und Decken im „Wellness-Dome“ aus Kunstschiefer

Kneipp-Anlage



Wasserfallbecken im Wellness-Dome

gestaltet. Die gewählte Ausführung erweckt den Eindruck, als wäre sie direkt aus dem Berg gehauen.

Glatte Gipskartondecken dienen als Reflektionsflächen für die Farblichtinstallationen. Durch die akzentuiert eingesetzte Farbwahl wird eine Aufhellung im ansonsten dunklen Schieferdom erreicht. Die Einbauten, wie Geländer und Treppen, wurden als filigrane, in den Hintergrund tretende Stahlkonstruktionen ausgeführt.

Die Umkleideräume des Wellness-Bereichs erzeugen durch die türkisfarbene Ganzglaskonstruktion einen freundlichen und frischen Eindruck. Für die Möbel im Wellness-Bereich wurde als Kontrast zum antrazithfarbenen Schiefer und als Vermittler zum Quarzit helles Ahornholz eingesetzt.

Lichtkonzept

Die vielfältigen Lichtstimmungen für den vorhandenen Teil der neuen Therme fanden im „Wellness-Dome” eine konsequente Weiterführung.

Das gesamte Lichtkonzept ist weitestgehend mit Leuchtstofflampen bzw. LED-Leuchten indirekt ausgerichtet, die über

Anzeige

DMX- oder EIB-Bausteine gesteuert werden. Hinter Glas, unter Wasser oder hinter Lichtspanndecken verbaut, können je nach Tageszeit oder Anlass über eine eingebaute Visualisierung unterschiedliche Szenen bzw. Farbmischungen eingestellt werden. Sie verleihen dem „Wellness-Dome" als auch der gesamten Anlage eine Ausdrucksvielfalt, die wirkt, ohne dass man sie bewusst wahrnimmt.

Zusätzlich zu den beschriebenen Lichteffekten können noch in diversen Bereichen Einspielungen mittels Projektoren vorgenommen werden.

Im Wellness-Dome, hinten Maulaffenbecken

Technische Ausrüstung

Dipl.-Ing. Ralph Heller, iplan GmbH, Ingenieurplanungsgesellschaft, Kulmbach

Badewasseraufbereitung

Es wurden insgesamt zehn neue Filterkreise für die 18 Badebecken installiert.

In Abstimmung mit dem Bauherrn und dem Gesundheitsamt Hof wurde bereits im Jahr 2002 eine der ersten Ultrafiltrationsanlagen zur Aufbereitung von Badewasser eingesetzt. Dadurch konnte der Umwälzvolumenstrom der einzelnen Wasserkreisläufe reduziert werden. Zusätzlich installierte Frequenzumformer für die einzelnen Umwälzpumpen ermöglichen eine weitere Anpassung an den benötigten Volumenstrom der einzelnen Filteranlagen.

Maulaffenbecken

Die Filterrückspülwässer werden getrennt nach salzhaltigen und normalen in zwei separaten Reinigungsanlagen aufbereitet. Bis zu 75 % von ihnen können in Trinkwasserqualität wieder in die einzelnen Filterkreisläufe zurückgeführt werden.

Solelagune

Für die Desinfektion des Badewassers der einzelnen Becken wurde die bestehende Chlorgas- durch eine Chlor-Elektrolyse-Anlage ersetzt. Durch eigene Dosierpumpen wird den unterschiedlichen Kreisläufen die benötigte Menge

Bewegungsbecken

an Desinfektionsmittel nach den Vorgaben der Steuereinheiten zugefügt.

Alle Anlagen können mittels einer Gebäudeleittechnik (GLT) und über ein im Schaltschrank installiertes Touch-Panel gesteuert werden.

Die Wassernachspeisung erfolgt sowohl aus einem eigenen Brunnen als auch aus dem öffentlichen Netz. Der Brunnen wurde während der Baumaßnahme ausgebaut und, um den Vorgaben der DIN 19 643 hinsichtlich der Wasserqualität zu entsprechen, u. a. mit einer Aufbereitungsanlage zur Enteisenung und Entmanganisierung versehen.

Raumlufttechnik

Insgesamt wurden zwölf zentrale Luftaufbereitungsgeräte für eine Gesamtluftmenge von 114 000 m^3/h installiert. Alle Anlagen sind mit Platten- oder Rotationswärmetauschern ausgestattet,

Anzeige

die eine Wärmerückgewinnung von bis zu 80 % erreichen.

Alle Ventilatoren besitzen Frequenzumformer, welche die Zu- und die Abluftventilatoren den Anforderungen gemäß regeln. Die Sollwerte für die Frequenzumformer werden aus den Badehallen durch Raumluftfeuchte- und Hygienefühler aus den Nebenräumen übermittelt.

Für die Verwaltungs-, Eingangs- und Restaurantbereiche wurden zwei Kältemaschinen mit einer Gesamtkühlleistung von ca. 160 kW installiert. Um auch dort dem sorgsamen Umgang mit Energieressourcen gerecht zu werden, wird während des Betriebs der Kälteanlagen die Abwärme für die Vorerwärmung von Bade- und Duschwasser genutzt.

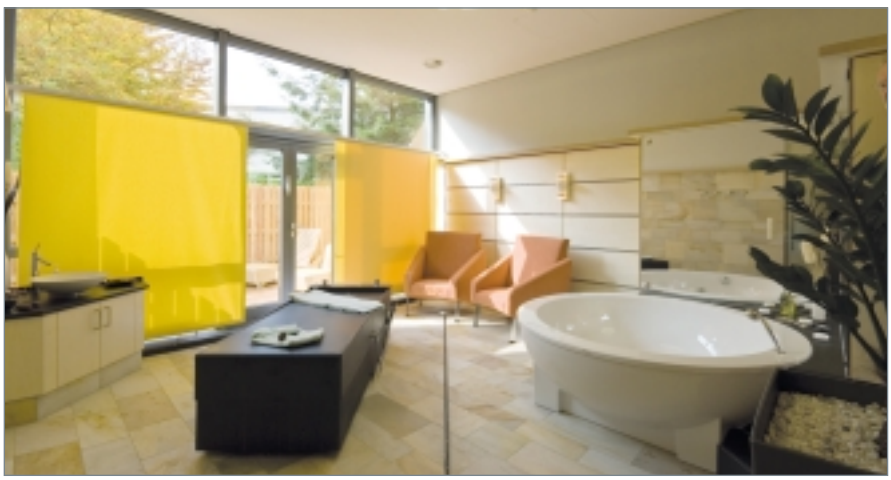
Die Kühlung der Versorgungsbereiche erfolgt mittels Kühldecken als kontrollierte Flächenkühlung. Durch diese Kühlart wird dort verhindert, dass es zu unangenehmen Zugerscheinungen kommen kann.

Heizungs- und Sanitärtechnik

Insgesamt wurden 44 Heizkreise mit einer Gesamtwärmeleistung von ca. 1450 kW eingebaut. Alle regeln sich nach den festgelegten Vorgaben vollautomatisch. Dies gilt auch für die Drehzahlen der jeweiligen Druckerhöhungspumpen.

Die vorhandene Wärmeerzeugungsanlage blieb bestehen und wurde primärseitig mittels Übergabestationen von Heißwasser auf Niedertemperaturheizwasser umgestellt. Damit ist die Möglichkeit gegeben, jederzeit auch sekundärseitig von dem energieintensiven Heißwassersystem auf ein umweltfreundlicheres Niedertemperatursystem umzustellen.

Foyer in dem Exklusiv-Wellness-Bereich



Partnerbad

In der medizinischen Wannenbäderabteilung wurden die Mineralwasser- und Moorwannen so ausgerüstet, dass ihre Befüllung und Entleerung sowie die Beheizung jeder Kabine vom Personal mittels Touchpanel automatisch geregelt werden kann. Das erwärmte Abwasser wird einer Wärmerückgewinnung über Kugelwärmetauscher zugeführt. Die Abwärme wird benutzt, um benötigte Heilwässer oder Duschwasser vorzuwärmen.

Die Beheizung der Wannen erfolgt mittels Niederdruckdampf mit einer Gesamtwärmeleistung von ca. 645 kW.

Sämtliche beschriebenen Anlagenteile wurden ebenfalls in die bestehende GLT-Anlage integriert.

Anzeige

Edel-Lounging

Zusammenfassung

Nach knapp einjähriger Bauzeit konnte der 3. Bauabschnitt bereits im September 2007 eingeweiht werden. Mit dem Wellness-Dome wurde ein Angebot über zwei Geschosse geschaffen, das von allen Thermenbesuchern gegen einen Aufpreis genutzt werden kann. Die angeschlossenen „Exklusiv-Wellness-Räume“ mit gehobener Ausstattung – integriert in die Struktur des Altbaus – runden mit besonders buchbaren Anwendungen das Angebot ab.

Für die allgemeine Benutzung stehen dem Gast jetzt

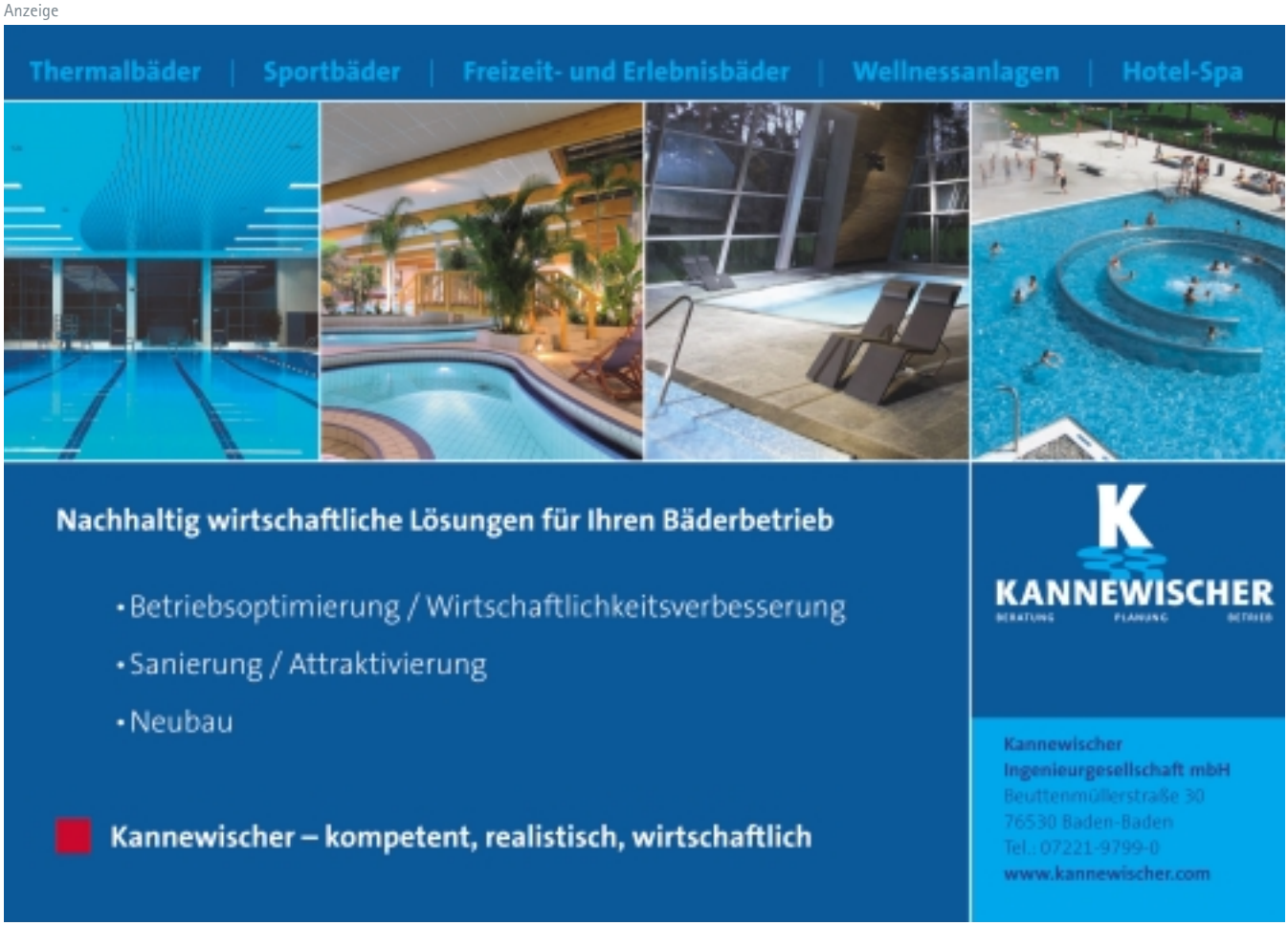
- die Wasserwelten,
- das Saunaland und
- der Wellness-Dome

zum Besuch offen.

cg

Anzeige

Anzeige



*Projekt*daten

Projekt

Therme Bad Steben
Badstraße 31, 95134 Bad Steben

Kenndaten (nur für „Wellness-Teil")

Bauablauf

Baubeginn	Oktober 2006
Fertigstellung	September 2007
Baukosten	2 750 000 €

Flächen

Wellness-Dome	250,00 m²
davon Wasserflächen	75,00 m²
Exklusiv-Wellness	570,00 m²

Projektbeteiligte

Bauherr
Bayerisches Staatsbad Bad Steben GmbH
Badstraße 31
95138 Bad Steben

Architekten
Architekturbüro Lauer + Lebok
Gabelsberger Straße 16 a
96215 Lichtenfels
Gerd-Peter Lauer und Winfried Lebok
Mitarbeiter: Michael Gick, Michael Hecker, Joachim Schneider und Ulrike Richter

Projektsteuerung
Hitzler Ingenieure
Sandstraße 31
80335 München

Tragwerksplanung, Heizung, Badewasseraufbereitung, Raumluft- und Sanitärtechnik
iplan GmbH – Ingenieurplanungsgesellschaft
Kurt-Schumacher-Straße 21
95326 Kulmbach

Elektrotechnik und Beleuchtung
Ewald & Grau, Ingenieurbüro
Willibald-Gluck-Straße 2
92318 Neumarkt/Oberpfalz

Bauphysik
BASIC Gesellschaft für Bauphysik Akustik Sonderingenieurwesen Consultance mbH
Mittelstraße 5
96163 Gundelsheim

Fotos
Michael Bender
Graupnerweg 42
64287 Darmstadt

Öffnungszeiten

Wasserwelten
täglich von 9.00 bis 22.00 Uhr

Saunaland und Wellness-Dome
täglich von 10.00 bis 22.00 Uhr

Sonderöffnungszeiten an Feiertagen oder bei Veranstaltungen

Wasserflächen

Wasserwelten

Bewegungsbecken WT 1,35 m, Wtemp. 32 °C	290,00 m²
Warmsprudelbecken Wtemp. 36 °C	20,00 m²
Vario-(Gruppen-)becken mit Hubboden von 0,30 bis 1,85 m verstellbar, Wtemp. 32 - 34 °C	75,00 m²
Einzeltherapiebecken WT 1,35 m, Wtemp. 32 - 34 °C	25,00 m²

Saunaland

Warmwasser-Sitzbecken Wtemp. 36 °C	11,00 m²

Wellness-Dome

Maulaffenbecken WT 1,30 m, Wtemp. 34 - 36 °C	18,00 m²
Soleschwebebecken WT 0,50 m, Wtemp. 34 - 36 °C, 10 - 12 % Salzgehalt	21,50 m²
Solelagune WT 0,00 - 0,60 m, Salzgehalt ca. 4 - 6 %	10,00 m²

Freibadeflächen

Soleaußenbecken WT 1,35 m, Wtemp. 34 °C, 2 - 3 % Salzgehalt	75,00 m²
Strömungskanal WT 1,35 m, Wtemp. 34 °C	170,00 m²
Kleinbadeteich	ca. 40,00 m²

Eintrittspreise

	Frühtarif 2 Std. (Eintritt bis 11.00 h)	Normaltarif bis 3 Std.	Normaltarif bis 4 Std.	Tageskarte	Abendtarif 3 Std. (Eintritt ab 18.00 h)
A: Wasserwelten					
Erwachsene	6,50 €	10,00 €	12,00 €	13,00 €	8,00 €
Kurgäste, Einwohner	6,50 €	8,00 €	10,00 €	11,00 €	8,00 €
Kinder*	4,00 €	5,00 €	6,00 €	6,50 €	5,00 €
B: Saunaland (inkl. A)					
Erwachsene	-	14,50 €	16,50 €	17,50 €	12,50 €
Kurgäste, Einwohner	-	12,00 €	14,00 €	15,00 €	12,00 €
C: Wellness-Dome (inkl. A)					
Erwachsene	15,50 €**	19,00 €	21,00 €	22,00 €	17,00 €
Kurgäste, Einwohner	15,50 €**	17,00 €	19,00 €	20,00 €	17,00 €
Kinder*	8,50 €**	9,50 €	10,50 €	11,00 €	-
D: Wellness-Dome (inkl. A und B)					
Erwachsene	-	23,50 €	25,50 €	26,50 €	21,50 €
Kurgäste, Einwohner	-	21,00 €	23,00 €	24,00 €	-

Freier Eintritt für Kinder bis 3 Jahre

* Kinder bis einschl. 13 Jahre, Zutritt nur in Begleitung eines Erwachsenen
** Normaltarif bis 2 Stunden

Daneben gibt es diverse Ermäßigungen z. B. für Familien und bei Kauf von Geldwertkarten.